BLAUBEURER BUNDTE BLÄTTER



der Natur auf der Spur ... Ausgabe 2022-02



Abb. 1 Verwilderte Winterlinge am Waldeingang

Von unseren Frühjahrsblühern ist der Winterling (Eranthis hyemalis) einer der ersten und ziert mit seinen malerischen Blütenteppichen naturnahe Gärten, Parks, Friedhöfe und Grünstreifen. Rund um Blaubeuren, Blaustein und Ulm begegnet man ihm immer öfters verwildert. Seit 2008 dokumentiert der Autor Ausbreitung, Blütezeit und Biologie der verwilderten Winterlinge, die sich zunehmend zum festen Bestandteil unserer heimischen Flora entwickeln.

von unserem BUND Mitglied Ralf Rieks aus Blaubeuren Asch

BLAUBEURER BUNDTE BLÄTTER – der Natur auf der Spur ... ein Projekt des BUND BLAUBEUREN

Biologie, Herkunft und Verbreitung

Er ist einer der ersten Frühlingsboten und streckt seine sattgelben Blütenköpfchen zu einer Zeit der Sonne entgegen, in der noch Schneereste und dürres Herbstlaub den Boden bedecken. In seinem griechisch-lateinischen Namen Eranthis hyemalis vereint sich die Frühlings-Blüte (er und anthos) mit dem Winter (hyemalis), so wie er eben an der Scheide dieser beiden Jahreszeiten steht.

Mit seinen schmalzig-fettigen Blütenblättern (Abb. 2) ist der Winterling unschwer als Hahnenfußgewächs (Ranunculaceae) zu erkennen. Ähnliche Farben und Glanzgrade kennt man von Trollblumen (Trollius europaeus), Sumpf-Dotterblumen (Caltha palustris), dem Scharbockskraut (Ficaria verna) und den Hahnenfüßen (Ranunculus spec.). Wie die meisten Frühblüher und die meisten Hahnenfußgewächse ist auch der Winterling giftig, da stellt er sich in eine Reihe mit den Nieswurzen (Helleborus spec.). Zu groß wäre für das ausgemergelte Wild im Vorfrühling die Versuchung, sich an den lockend saftig grünen Trieben zu mästen.

Beheimatet ist der Winterling in Süd- und Südosteuropa. Nach Mitteleuropa kam er als Zier- und Gartenpflanze im 16. Jahrhundert, populär wurde er mit den weitläufigen Landschaftsparks, städtischen Friedhöfen und Villengärten des 18./19. Jahrhunderts. Ob und wieweit neben E. hyemalis auch Eranthis cilicica bei uns kultiviert wird und verwildert ist nicht klar, wie auch die Sippenabgrenzung in der Literatur und den Kartierungsprojekten unscharf ist; zumindest in den Staudengärtnereien ist der Türkische, Kilikische oder Taurus-Winterling E. cilicica als Blumenzwiebel sehr präsent.

Heute finden wir Winterlinge allenthalben verwildert an siedlungsnahen Waldrändern, in Hainen,



Abb. 2 Hochblüte im Vorfrühling

Auen und Feldgehölzen, auf Friedhöfen und im Verkehrsbegleitgrün. Meist handelt es sich um Nahverwilderung aus benachbarten Gärten und Parks, mitunter hat auch abgekippte Auffüll- und Gartenerde für die Ausbreitung gesorgt, gelegentlich wohl auch Ansalbung. An ihm zusagenden Standorten baut Eranthis Herden und schließlich ganze Teppiche auf (siehe Abb. 1) und hält sich über viele Jahrzehnte und Generationen, und kann somit inzwischen als eingebürgert gelten.

Ideal sind durch alte, licht stehende Laubbäume oder Gebüsche schwach beschattete, lehmreiche, keinesfalls staunasse, aber auch nicht zu trockene, der Sonne zugewandte Standorte. Wo Wurzelwerk von alten Bäumen den Boden flach durchzieht, Grasfilz und sonstigen Bewuchs fernhält und die Vorfrühlingssonne das Herbstlaub und den bloßen Boden intensiv durchwärmt sind die Startbedingungen besonders gut.

Die frühen Floristen beachteten verwilderte Gartenpflanzen nur wenig und so findet man in der Literatur wenige Hinweise auf Verwilderung. BAUER (1905) führt in seiner Flora von Blaubeuren nur ein Fundzitat von G. Mahler von der Wilhelmsburg bei Ulm auf. Auch RAUNEKER (1984) hielt sich in der Ulmer Flora mit nur 2 Fundmeldungen sehr zurück, und noch in den 1980/90er Jahren betrachtete man den Winterling als Neophyten mit Gefährdungsgrad 4 (potentiell durch Seltenheit gefährdet).

Das hat sich deutlich geändert. Winterlinge gehören heute in vielen siedlungsnahen Bereichen zu den häufig verwilderten Frühlingsgeophyten, auch rund um Blaubeuren, Blaustein oder Ulm. Von den 110 Messtischblattquadranten der Ulmer Flora ist der Winterling aktuell (nach 1999) in mindestens 43 nachgewiesen, und die Dunkelziffer ist bei diesem rasch einziehenden Frühblüher sicherlich deutlich höher. Es gibt aber auch Regionen, wo man sich einen Wolf läuft ohne auch nur eine einzige verwilderte Eranthis zu finden, der nördliche Landkreis Biberach ist so eine Gegend.

Wertvolle Gartenpflanze und Bestäubung

Winterlinge gehören in jeden naturnahen Garten und machen sich besonders hübsch im Saum sonniger Hainbuchenhecken oder um einen Haselstrauch herum, einen Seidelbast oder einen Solitärbaum. Bevorzugte Exposition ist Süd/Südost. Die Herden wachsen in die Fläche und suchen sich ihre Lieblingsplätze von selbst. Mit Blausternen (Scilla spec.), Anemonen (Anemone blanda, A. nemorosa) und Lerchensporn (Corydalis cava) durchmengt ergeben sie einen farbenprächtigen Frühjahrsflair, eilen in der Blütezeit aber den genannten voraus.

Die gelb leuchtenden Blütenteppiche locken Bestäuber an, regelmäßig sieht man Honigbienen anfliegen, in der Literatur werden auch Hummeln und Fliegen genannt. Bei den Hummeln sind es allein die überwinternden Königinnen, die so früh im Jahr auf der Suche nach Nektar und Pollen unterwegs sind und nun per Eiablage beginnen eine Kolonie zu gründen. Die imposante Violette Holzbiene (Xylocopa violacea) ist in diesen ersten warmen Vorfrühlingstagen auch eifrig an sonnigen Säumen und in blühenden Gärten unterwegs, eine Beobachtung an Eranthis gelang zumindest dem Autor noch nicht.

Literarischer Exkurs

Frühjahrsblüher haben auch uns Menschen schon immer fasziniert. Der alljährliche Triumph der lebendigen, wiedererwachenden Natur über die dunkle kalte raue Jahreszeit, über Schnee, Frost und Eis, das ist ein Urerlebnis und tief in uns verwurzelt.

Thomas Mann hat dem Frühlingseinzug und nicht zuletzt den Frühjahrsblühern der Davoser Berglandschaft in seinem »Zauberberg« ein literarisches Denkmal gesetzt.

»Der Frühling focht einen schweren Kampf, der sich, unter hundert Rückfällen ins Bitter-Winterliche, durch Monate, bis in den Juni hinein, erstreckte...«

»Das war jedoch, wie die Wanderer fanden, eine unregelmäßige Art von Verschneitheit, die diese Wiese da aufwies... Sie sahen es näher an, sie beugten sich darüber, -das war kein Schnee, es waren Blumen, Schneeblumen, Blumenschnee, kurzstielige kleine Kelche, weiß und weißbläulich, es war Krokus...«

Krokus also bei Thomas Mann, kein Winterling - wilder Krokus - »millionenweise dem sickernden Wiesengrunde entsprossen« - keiner hat es je schöner in Worte gefasst.

Phänologie die wiederkehrenden Vorgänge in der belebten Natur

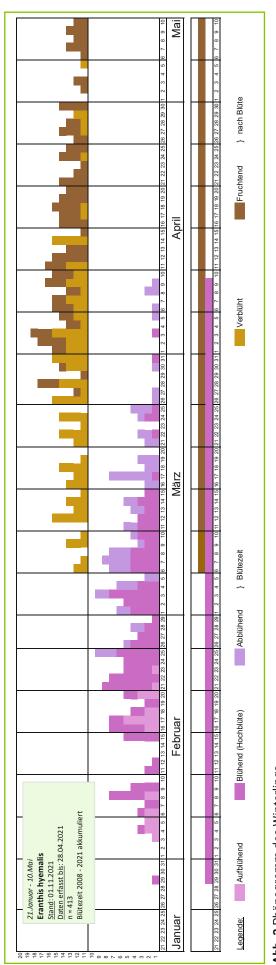
Seit 2008 kartiert der Verfasser konsequent die verwilderten Vorkommen von Eranthis im Ulmer Raum. Hierbei wird jeweils der Vegetationszustand (blühend, fruchtend usw.) des Bestandes (nicht der Einzelpflanze) summarisch notiert.

Das Phänogramm (Abb. 3) ist nun die grafische Auswertung und zeigt die Blütezeit in 3 Rosa-/ Violett-Tönungen und darüber die verblühte Phase in 2 Brauntönen. Ein Nachweis (1 n) entspricht dem Vegetationszustand eines Bestandes innerhalb eines 1x1 km²-Rasterfeldes binnen eines Tages. Klingt kompliziert, aber Statistik benötigt eben einen Modus.

Was sagt uns dieses Phänogramm? Es zeigt uns, dass verwilderte Winterlinge im Ulmer Raum in den Jahren 2008 bis 2021 zwischen dem 29. Januar und dem 9. April blühend angetroffen wurden, das ist ein Zeitraum von nicht weniger als 72 Tagen, und dass die Hauptblütephase von Mitte Februar bis Mitte März reichte. Verblühte Bestände (nicht Einzelpflanzen!) wurden bereits ab dem 6. März notiert und waren auch Anfang Mai im Gelände noch gut zwischen der aufkommenden Vegetation zu erkennen. In der letzten Märzwoche ging der welkende Zustand zunehmend in den fruchtenden über, es bildeten sich die markanten Balgfrüchte (Abb. 4), in denen von Tag zu Tag nun die reifenden Früchte deutlicher zu erkennen waren. In den letzten Apriltagen begannen die ersten Bestände des Winterlings ihre Samen aus den sich öffnenden Balgfrüchten auszustreuen, verraten uns die Aufzeichnungen im Notizbuch; bei jahrweise kühlerer Witterung zog sich dieser Beginn bis in die ersten beiden Maiwochen hin.

Natürlich schwankt der Blütebeginn beim Winterling witterungsbedingt von Jahr zu Jahr mitunter erheblich und die Blütezeit kann gestaucht oder, in nassen, kühlen Perioden, lang gestreckt sein. Das abgebildete Phänogramm bildet die Summe all dieser Beobachtungen von 2008 bis 2021 ab, 413 Datensätze insgesamt, und somit den Rahmen praktisch, in dem sich das Austreiben, Erblühen und Reifen der Pflanzen seit 14 Jahren abspielt.

Dass sich dieser Rahmen infolge des Klimawandels verschiebt, nach vorne verschiebt, ist eine



Beobachtung, die sich mit vielen anderen phänologischen Beobachtungsreihen deckt. Auch die zunehmende Verwilderung dürfte mit den günstigeren Startbedingungen für den wärmeliebenden Winterling zusammenhängen - wir haben seine südlichen, wärmegetönten Heimatregionen im Hinterkopf und die spärlichen Angaben in den alten Florenwerken.

Kartierung und phänologische Beobachtung als Grundlagenforschung für den Klima- und Florenwandel. Mehr als ein Notizbuch, ein offenes Auge und ein paar verwilderte Zierpflanzen braucht es dazu nicht.

Literatur:

BAUER, TH.E. (1905): Flora des württembergischen Oberamtes Blaubeuren.

MANN, TH.: Der Zauberberg. Roman, Fischer-Taschenbuch-Verlag, Frankfurt 1991.

RAUNEKER, H. (1984): Ulmer Flora. - Mitteilungen des Vereins für Naturwissenschaft und Mathematik Ulm/Donau

Interessante Links aus dem Netz:

VERBREITUNGSKARTEN DER FARN- UND BLÜTEN-PFLANZEN BADEN-WÜRTTEMBERGS: http://www.florabw.recorder-d.de/

BOTANISCHER INFORMATIONSKNOTEN BAYERN -BIB: https://daten.bayernflora.de/de/index.php

WIKIPEDIA -

https://de.wikipedia.org/wiki/Winterling

Texte:

Ralf Rieks · Dolinenweg 29 · 89143 Blaubeuren · ralf-rieks@outlook.de

Bildnachweise:

Alle Fotos und Grafiken von Ralf Rieks



Abb. 4 Fruchtende Winterlinge

Impressum

Ausgabe 2022-02

W wie Winterling - Frühlingsboten in sattem Gelb

ISSN (Online) 2940-9861 (PDF-Einzelbeiträge) ISSN (Print) 2940-987X (Sammelband)

© 2022 Alle Rechte vorbehalten. Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Jede Art der Vervielfältigung, auch auszugsweise in jeglicher Form ist nur mit schriftlicher Genehmigung des Autors möglich.

Ein Projekt des BUND BLAUBEUREN

Roland Frick · Forstweg 18 · 89143 Blaubeuren

E-Mail: bund.blaubeuren@bund.net

Telefon: 07344 - 917744

BUND Blaubeuren im Internet:

www.bund-ulm.de/blaubeuren

Damit wir unsere Vorhaben realisieren können, freuen wir uns über jede Spende.

Bankverbindung des BUND Blaubeuren

Sparkasse Ulm · IBAN: DE13 6305 0000 0001 6347 67

Gestaltung:

Michael C. Thumm · Blaubeuren · www.thumm.de

BLAUBEURER BUNDTE BLÄTTER -

der Natur auf der Spur ...

Blaubeuren ist bunt. So golden wie seine herbstlichen Buchenwälder, so blau wie seine Karstquelltöpfe, so bunt wie seine Schmetterlinge und blühenden Naturgärten.

Damit das so bleibt, setzt sich der BUND ein. Seit vielen Jahrzehnten. Hervorragendes wurde geleistet im Ehrenamt und Miteinander.

Umwelt schützen, Natur bewahren. Das ist unser Motto als Freunde der Erde.

Mit diesen BUNDTEN BLÄTTERN möchte der BUND Blaubeuren zu Wissenswertem aus der heimischen Natur berichten.

Alle Blätter im Internet:

www.bund-ulm.de/blaubeurer_bundte_blaetter